

## Hausmitteilung

14. Dezember 1998

Betr.: Öcalan, Leserbriefe, Jahresrückblick, UniSPIEGEL

Vierzig Autominuten vom Zentrum Roms entfernt liegt der Vorort Ostia. Dort, im Viertel Infernetto („kleine Hölle“), wohnt derzeit Kurdenführer Abdullah Öcalan, 50. Er steht unter Hausarrest, bis sein weiteres Schicksal geklärt ist. Die Villa in der Via Malè 90 ist schwer bewacht, italienische Polizisten riegeln die Zufahrtsstraßen ab. Besucher werden gründlich gefilzt, wie SPIEGEL-Redakteur Romain Leick, 49, und SPIEGEL-Mitarbeiter Namo Aziz, 40, vergangenen Donnerstag erleben konnten. Sogar einen Kugelschreiber mußten sie als potentielle Waffe abgeben. Erstmals seit seiner Festnahme vor einem Monat stellte sich der PKK-Chef ausführlich den Fragen deutscher Journalisten (Seite 152). Leick und Aziz trafen einen nach wie vor energischen Mann, der „fast gierig“ die Nachrichten internationaler Rundfunksender verfolgte. Der Kurdenführer sprach zum Erstaunen der SPIEGEL-Leute türkisch, die Sprache des Feindes also. „Ich denke und plane in türkisch“, sagt Öcalan, kurdisch kommt erst an zweiter Stelle.

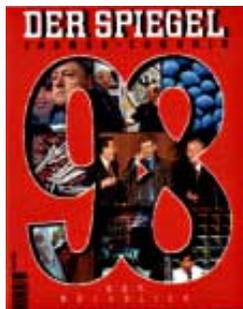


Aziz, Öcalan, Leick

Ist die Schuld verjährt?“ fragte der SPIEGEL in seiner Titelgeschichte (49/1998) und setzte so die von Ignatz Bubis, 71, und Martin Walser, 71, geführte Debatte über den Umgang mit der Nazi-Vergangenheit fort. Die Diskussion traf den Nerv vieler SPIEGEL-Leser: Fast 500 Briefe und E-Mails erreichten die Redaktion, nur selten regt ein Titel derart zur Meinungsäußerung an. Grund genug, die Leserbriefspalten diesmal einzig diesem Thema vorzubehalten (Seite 8).

Zum Jahresschluß kommt der SPIEGEL wieder mit einer Sonderausgabe – der „Jahres-Chronik '98“. Ein aufwendig bebildeter Rückblick auf die wichtigsten und interessantesten Ereignisse der vergangenen zwölf Monate mit Beiträgen kompetenter und prominenter Autoren: So schildert Uno-Generalsekretär Kofi Annan, 60, seine Bemühungen, einen neuen Krieg am Golf zu verhindern. SPD-Chef Oskar Lafontaine, 55, schreibt einen Nachruf auf Frank Sinatra, Thomas Gottschalk, 48, würdigt den verstorbenen Showmaster Hans Joachim Kulenkampff und zitiert aus seinem letzten Telefongespräch mit ihm: „Ich habe toll gelebt, und jetzt sterbe ich – dann bin *ich* wieder der Größte, tut mir leid für dich.“ Die „Jahres-Chronik '98“ kostet 7,50 Mark und ist von Mittwoch dieser Woche an erhältlich.

Bezieher von Studenten-Abonnements erhalten künftig regelmäßig ein Extra: den UniSPIEGEL. Das Heft erscheint alle drei Monate mit Berichten, Meldungen und Interviews aus der Hochschulszene. Schwerpunkt ist diesmal das Thema Privat-Unis. Außerdem: Studium und Jobs im Ausland, Campus-Radios und Berufschancen für Ingenieure. Interessenten können den UniSPIEGEL beim Leserservice anfordern, Telefon: 040/3007 2687.



Die nächste SPIEGEL-Ausgabe wird wegen der Weihnachtsfeiertage bereits am Samstag, dem 19. Dezember, verkauft und den Abonnenten zugestellt.